

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Vierzehnter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 13. Ratibor, den 14. Februar 1824.

Der epicuräische Lumpensammler.

(Aus dem Französischen.)

(Beschluß.)

Sobald ich gemeldet war, warf der Lumpensammler sein Buch weg und kam auf mich zu. „Ich erwartete Sie nicht wehr, mein Herr!“ begann er zu mir; „es ist spät, setzen wir uns. Louise, trage auf! Alsdann“ — fügte er hinzu — werde ich Ihre gestrige Neugierde befriedigen.“ Wir gingen zu Tische. Beim Dessert begann mein epicuräischer Lumpenmann: „Zum Plundersammeln war ich nicht geboren; ein nichtswürdiger Vormund brachte mein väterliches Erbe durch, gewann das Weite, und überließ mir in meinem vierzehnten Jahre die schwere Last, für meine Existenz selbst zu sorgen. Ohne Verwandte, ohne Freunde, ohne Rang und Stand, meine Freiheit über alles liebend, wählte ich

das Lumpensammler-Handwerk, ohne dadurch meiner Geburt, noch meiner bereits begonnenen Erziehung Abbruch zu thun. Mit der Zeit und bei guter Haushaltung ist es mir gelungen, mir ein ziemlich sorgenfreies Leben zu bereiten. Ich genieße einiger Einkünfte, habe eine nette Wohnung, eine junge, hübsche Magd und guten Wein. Des Morgens lese ich Bossuet: den Lieblings-Autor meiner Mutter; ich lege ihn bei Seite, um Plutarch zu bewundern; wenn es meine Zeit erlaubt, nehme ich Montaigne oder die Ruinen von Volnay vor. Des Mittags gehe ich wohlgekleidet nach dem Palais-Noyal zum Essen, wohne im Schauspielhause den ersten Vorstellungen bei, komme gegen halb zehn Uhr nach Hause, nehme meinen dienstbereiten Tragkorb, Louise macht mir die Laterne zurecht, und so durchwähle ich, in der Hand mein Suchinstrument, alle Schmutz-

haufen, die ich auf meinem Wege antreffe, und so das ganze Jahr hindurch. Louise trägt die gefundenen Sachen von Werth aus, sie vertheilt meine Almosen an die Armen im Viertel, und daran fehlt es nicht. Wenn Ihnen übrigens, mein Herr, die Bekanntschaft eines Lumpensammlers, wie ich bin, angenehm sein kann, so biete ich Ihnen hiermit meine Freundschaft, meinen Tisch und meine Börse an; wenn Sie aber stolz, egoistisch und aufgeblasen sind, so rathe ich Ihnen, Sans = Souci, der nur der Unabhängigkeit, dem Unangenehmen, das ihn umgiebt, und dem Frohmuth eines freien Epicuräers lebt, ferner nicht mehr zu besuchen.“

Der offene Charakter, die Philosophie des Lumpensammlers gefielen mir so, daß ich keinen Anstand nahm, seiner Einladung zu gnügen, und seit jenem Augenblick leben wir in einer Intimität, die ich sehr hoch anschlage.

D. L.

Bruchstück eines merkwürdigen Urtheils über Napoleon. Aus den Handschriften eines berühmten Staatsmanns.

Nec adulatione, nec invidia.

„Wie soll ich Ihnen den Ausdruck von Napoleons Gesichte schildern?“ sagte sein Maler Appiani zu mir. „Es faßt

den Charakter aller Züge der sämtlichen Verschwornen gegen Cäsar in sich. Es ist mehr als ein Brutus in ihnen gezeichnet, und was er reiflich überlegt hat, scheint auch er allein nur ausführen zu können.“

Ich habe ihn mit vieler Sorgsamkeit bei der Armee beobachtet. Er liebt den Soldaten, ohne ihm zu schmeicheln. Er führt ihn zum Siege, aber nicht zum Raube. Er hat ihn gekleidet, genährt, und doch hat er in allen seinen Proklamationen sich nie den Namen eines Vaters gegeben.

Die Strenge seiner Sitten war während seines Aufenthalts in Italien so außerordentlich, daß man ihn deswegen selbst der Fühllosigkeit beschuldigte. Diese Vermuthung würde, ohne die augenscheinliche Anhänglichkeit an seine Gemahlin, bei der Armee allgemein geworden seyn. Man glaubte ihn einige Zeit lang selbst eifersüchtig. Es ist vielleicht der einzige Mensch, der nur, um so größer zu erscheinen, dieser Schwäche bedürftig war.

Als er das Hauptkommando übernommen hatte, schien er Ohr und Herz selbst gegen die Freundschaft verschlossen zu haben. Seine Feuerseele erfüllte sein ganzes Gehirn. Die Armee sowohl als die Republik war damals eben am meisten eines Mannes bedürftig, für den es kein Capua in Italien geben könne,

Seine zurückhaltende Hbslichkeit und das große Uebergewicht seines Geistes, haben die Wittsteller, Intriganten und Schmeichler beständig aus aller Fassung gebracht.

Diese bezwingende Gewalt, diese anziehende und zurückstoßende Kraft, waren dringend erforderlich, um die verschiedenen Theile einer so eben aus dem Chaos hervorgegangenen Welt, in den ihnen angewiesenen Bahnen zu erhalten.

Von seinen Generalen bis zu ihm, dehnt dieselbe Kluft sich aus, wie von dem Soldaten zum General. Diese Unterordnung der Chefs, durch sein alleiniges Genie und die Stärke seines Charakters bestimmt, war eine jener Einzelheiten militärischer Disziplin, welche nicht am mindesten streng beobachtet zu werden pflegte.

Ich habe ihn niemals ihnen ein Zeichen der Muthlosigkeit vergessen sehen, die Generale, welche sich dessen, auch fast unwillkürlich nur, schuldig gemacht hatten, wurden sofort zur Reservearmee geschickt, oder erhielten das Kommando einer kleinen Stadt, und des Nachtrabs einiger franken Dragoner. Man war gewiß, sie schlugen sich wie Löwen, rief seine Stimme sie wieder zum Kampf.

(Nächstens der Beschluß.)

Suchen und finden.

Der Mensch wirft seine stumpfe Angel Nach sichres Glück bis an das Grab, Und stürmend wechseln Reichthum, Mangel, Kraft, Schwäche, Glanz und Bettelstab. Noch Keiner, seit ein Mensch sich müht, Fand disseits, was erst jenseits blüht.

G. Schmidt.

Öffentliche Bekanntmachung.

Dem Publiko wird hiermit zur Kenntniznahme bekannt gemacht:

daß zum Durchmessen der Steinkohlen und des Kalks, Maße von einer Viertel-Tonne angeschafft worden sind.

Jeder Bezirks-Vorsteher hieselbst ist mit einem solchen Maße versehen worden. Derjenige, welcher beim Ankauf von Steinkohlen oder Kalk, zu seiner Ueberzeugung von diesem Normal-Maße Gebrauch machen will, kann sich solches bei dem betreffenden Bezirks-Vorsteher abholen, muß jedoch dasselbe bald nach gemachtem Gebrauche wieder an denselben unerinnert zurück abführen, oder sonst zu gewärtigen haben, daß es gegen Erlegung von 5 Egr. abgeholt werde.

Hierbei wird zugleich bekannt gemacht, daß die Tonne Steinkohlen auf den Gryben Dubentzko, Sowada, Czermunka 8 Egr., auf den Gruben zu Birsultau 13 Egr. 9 Pf., und zu Czernitz und Birsultau 15 Egr. Courant kostet.

Ratibor, den 12. Februar 1824.

Das Stadt-Polizey-Amt.

Bitte an Menschenfreunde.

Ober-Gastzemb, den 7. Januar 1824.

Ein gestern, als am heil. Dreikönigstage, Vormittags, in der Wohnung des hiesigen herrschaftlichen Beamten, Herrn Mahler, ausgebrochener Brand hat den größten und besten Theil der Habe desselben in wenigen Minuten verzehrt.

Der durch Kummer und Krankheit ohnehin darniederbeugte, brave Mann, sieht nun mit den Seinigen einer traurigen Zukunft entgegen und macht ein jedes fühlende Menschenherz erbarmen.

Ich glaube ihn nicht vergebens der thätigen Liebe jedes Menschenfreundes, vornehmlich aber der kräftigen Unterstützung seiner Anstaltsgenossen empfehlen zu dürfen, und bitte, die dankbarst anerkannten, milden Gaben entweder an den Herrn Kaufmann Klause, in Ratibor, oder an mich einzusenden.

Gott verleihe meiner bringenden Bitte bei recht Vielen Gehör, und sein vielfach vergeltender Segen fülle die Hand des Wohlthätigen.

E. J. Equart,
Ortspfarrer.

Dankagung.

Als vorläufiger Erfolg der vorstehenden Bitte, sage ich im Namen des Verunglückten den verbindlichsten Dank:

- 1) einem Ungenannten für eine gewichtige versiegelte Lute mit Geld,
- 2) dem Gastwirth Herrn Hillmer für 2 Rthl. Courant.
- 3) der verwittweten Frau Salz-Controleur Wagner für Bettüberzüge, und
- 4) der verwittweten Frau Postmeister Deuth für ein Stück Bette.

Ich bin gern erbötig anderweitige milde Beiträge zur gewissenhaften Ablieferung zu übernehmen.

Ratibor, den 10. Februar 1824.

L. E. Klause,
Kaufmann,

A n z e i g e.

Bei dem Dominio Liffek und Neudorff wird ein Wirthschafts-Beamter, welcher der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist, und durch gute Zeugnisse sich legitimiren kann, gesucht, und kann sich deshalb sogleich bei dem Dominio in Mosurau melden.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 12. Febr. 1824.	Rtl. sgl. pf. Rtl. sgl. pf. Rtl. sgl. pf. Rtl. sgl. pf. Rtl. sgl. pf.	1 — 20	1 — 14	3 — 10	5 — 28
Besser	1 — 3	— 20	1 — 14	3 — 10	5 — 28
Mittel	— 27	3 — 18	5 — 13	5 — 9	8 — —